

Das kölsche Grundgesetz

- § 1 Et es, wie et es
- § 2 Mäht nix
- § 3 Et kütt, wie et kütt
- § 4 Et hät noch immer jot jejange
- § 5 Wat fott es, es fott
- § 6 Jede Jeck es anders
- § 7 Wat soll dä Quatsch
- § 8 Hammer immer esu jemaat
- § 9 Drink doch ene met
- § 10 Hammer nit, bruche mer nit,
fott domet



DWA-Audit „Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“ Stadt Bad Salzdetfurth am 22.01. und 23.01. 2018



Er liebt es richtig naß

Reinhard Vogt, der Schutzexperte der Stadt, flutete schon als Kind den Wald

Von unserem Redakteur
Horst Piegeler

Als Junge hat er mal einen Bach gestaut, dadurch einen Wald unter Wasser gesetzt und schwer Ärger mit dem Förster bekommen. Heute ist Reinhard Vogt Leiter der städtischen Hochwasserschutzzentrale und wirkt gar nicht wie ein „Amtmann“. Locker und aufgeräumt trägt der bekennende „T-Shirt-Fetischist“ die neueste Kreation, nämlich eine Karikatur des

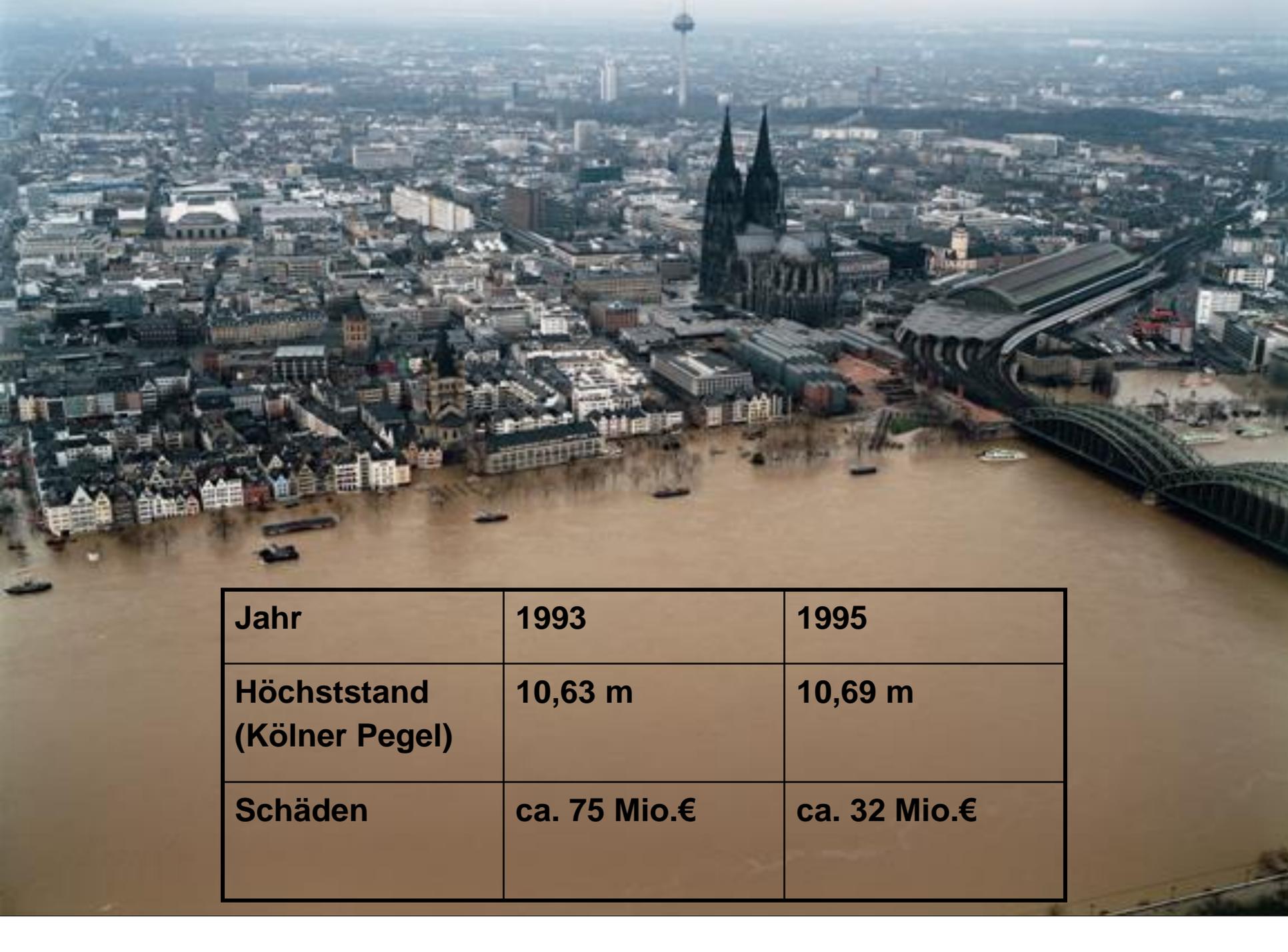
gilt? „Daß es in der Bevölkerung nicht genug Bewußtsein für die Gefahr gibt, wie etwa in Deutz. Da könnte das Wasser bis zu drei Metern stehen. Bei der Köln-Arena wären es noch bis zu 1,50 Meter.“ Aber da wäre Vogt in absehbarer Zeit sowieso vor Ort, denn dorthin zieht auch die Hochwasserschutzzentrale.

Wenn Vogt einmal von etwas überzeugt ist, dann vertritt er seine Meinung, wie etwa bei den Rückhalteräumen: „Ich wehre mich

- 2002 „Jahrtausendhochwasser“ am Kamp, „Jahrhunderthochwasser“ an der Salzach und an der Donau
- 2003 Trockenheit und Hitzeperiode in ganz Österreich
- 2004 „Normaljahr“ ohne besondere Vorkommnisse
- 2005 „Jahrhunderthochwasser“ in Vorarlberg, Tirol und an der Salzach im Oberösterreich
- 2006 „Jahrhunderthochwasser“ an der Thaya und March, Winterhochwasser an der Donau
- 2007 Winter mit frühlingshaften Temperaturen, Unwetter im Nordosten, Sommer viel lokale Unwetter im Osten Österreichs
- 2008 Strenger Winter, hohe Schneemengen, Lawinenereignisse
- 2009 Unwetterereignisse im südlichen Burgenland an Strem & Leitha, mehr als 100 lokale Unwetter in Österreich
- 2010 HQ₅₀₋₁₀₀ an der Pinka; HQ₁₀₀ an der Leiblach (Vorarlberg)
- 2011 Im Jänner Winter HQ an der Salzach
- 2013 Im Juni Jahrhunderthochwasser an der Salzach und Saalach sowie Donau

Wie häufig sind „Jahrhunderthochwasser“ ????





Jahr	1993	1995
Höchststand (Kölner Pegel)	10,63 m	10,69 m
Schäden	ca. 75 Mio.€	ca. 32 Mio.€

Unwetter nehmen in Sachsen zu

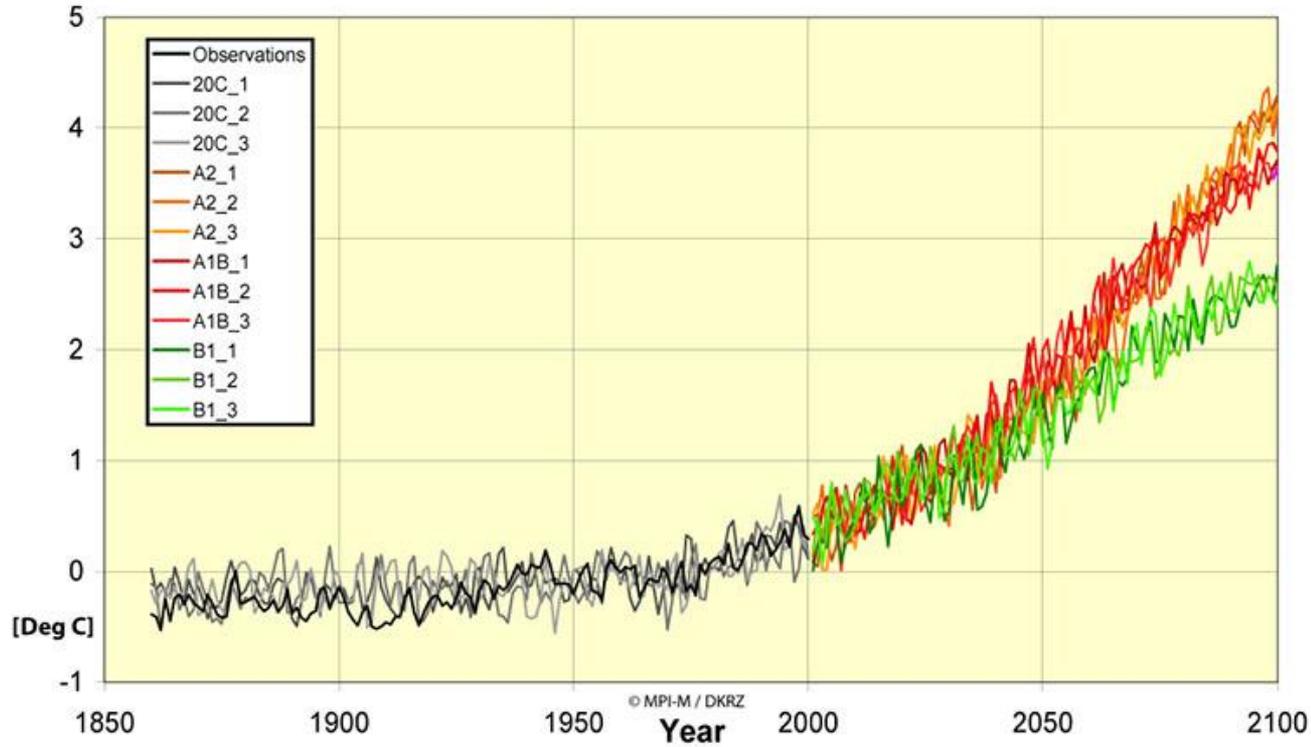
Klimastudien beweisen erstmals mehr Starkregen. Die Hochwassergefahr steigt vor allem an Bächen und kleinen Flüssen.

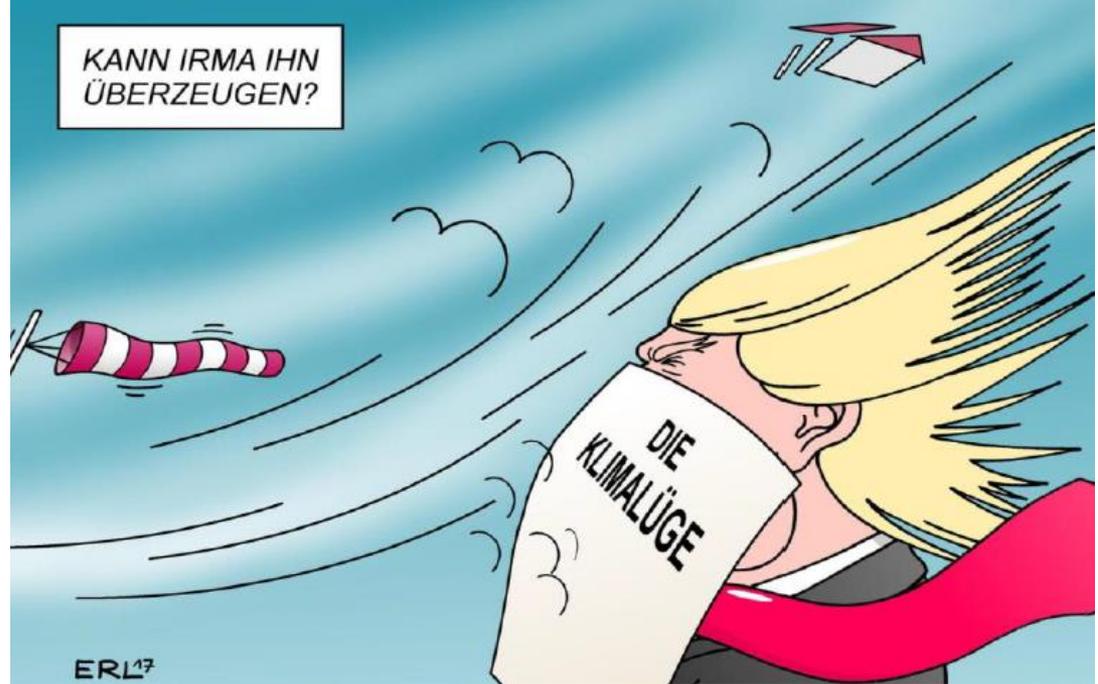
Das Wetter wird immer extremer

KLIMA Deutsche Forscher warnen vor Dürre, Stürmen und Überschwemmung

Berlin. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) rechnet für die Zukunft mit mehr Stürmen, extremen Regenfällen und Hitzewellen aufgrund der Klimaerwärmung. Zwar sei es schwierig, eine Zunahme solcher Extremwetter-Ereignisse statistisch nachzuweisen, sagt DWD-Experte Thomas Deutschländer. Es scheine aber dennoch „sinnvoll, sich schon heute auf eine Zukunft mit mehr Wetter- und Klimaextremen auch in Deutschland einzustellen“.

IPCC AR4: Annual Mean 2m-Temperature Change relative to 1961-1990





Jaaa!! Es wird wärmer!

Positive Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung!und 2018??



**18th
Century**

1900

1950

1970

1980

1990

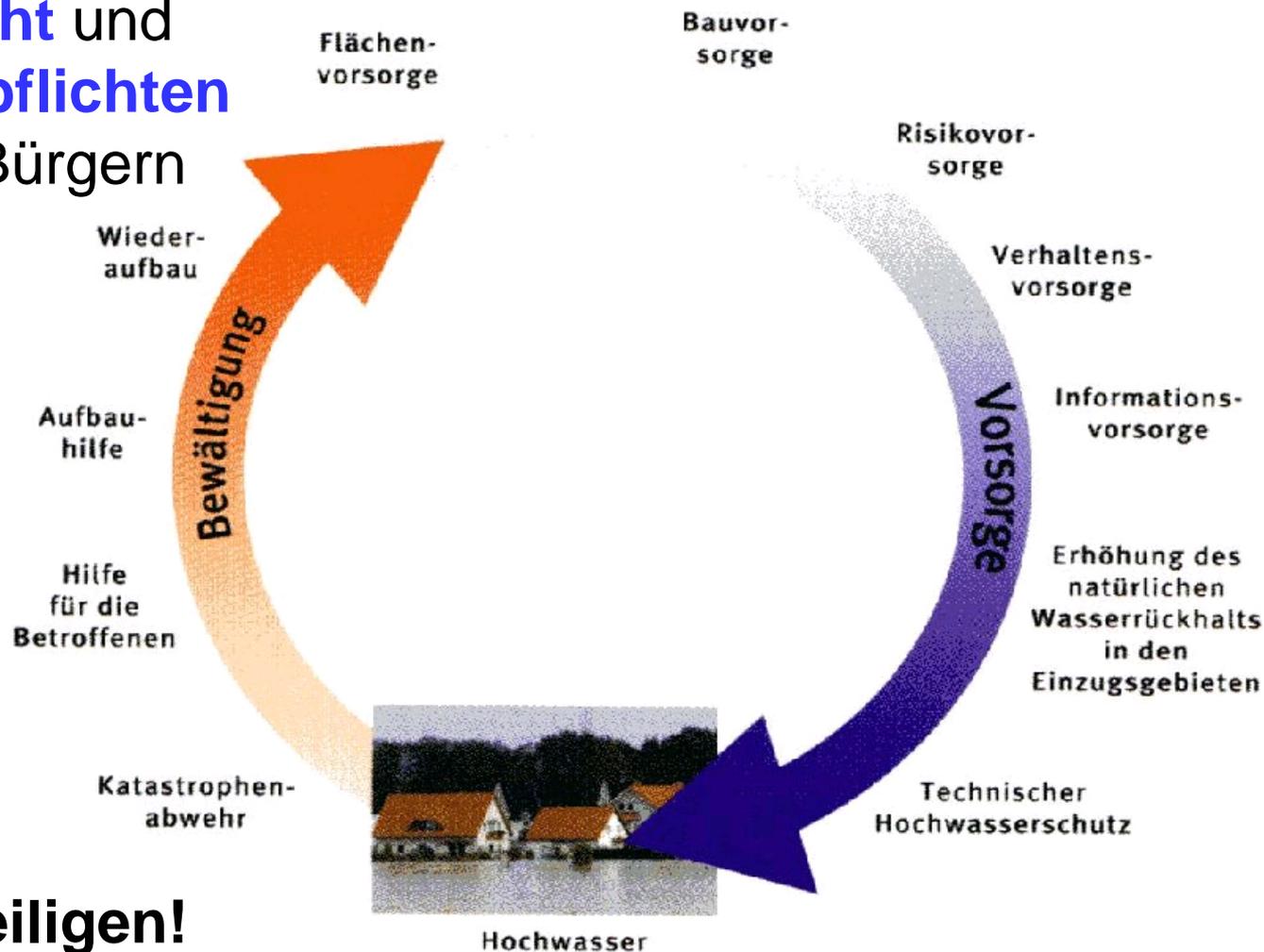
2008

Vorsorgemaßnahmen in den Kommunen bislang selten, meistens technisch

Bürger haben Pflicht zur Eigenvorsorge WHG §5, (2)

➤ Kommune:

- **Fürsorgepflicht** und
- **Informationspflichten** gegenüber den Bürgern



Bevölkerung beteiligen!

HW-Vorsorge als Schwerpunkt:

■ **Hochwasservorsorge** beinhaltet vielerlei nicht-bauliche Maßnahmen und verlangt vor allem

■ Risikokommunikation (gegen die „Hochwasserdemenz“)

■ d.h., dass Vorsorgemaßnahmen

■ **kontinuierlich** betrieben werden müssen und

■ **laufend Erfolgskontrollen** erfolgen

■ Erfolgskontrollen sind ein wesentliches Mittel zum

Informationstransport und zur **Optimierung**

■ „nach oben“ zur Verwaltungsspitze und zu den politischen Gremien / Entscheidungsträgern

■ „nach unten“ zu den Bürgern

■ Die EG-Richtlinie fordert **laufende Überprüfungen** im **6-Jahres-Turnus!**

■ **Wiederholungsaudits**

Ziele eines Audits

„Hilfe zur Selbsthilfe“

- **Stärken und Schwächen** der bestehenden Hochwasservorsorge in Kommunen oder Verbänden erfassen
 - **Konkrete Handlungsempfehlungen** hinsichtlich der Schwächen gemeinsam erarbeiten
 - **Unterstützung** der Verantwortlichen in Politik und Verwaltung
 - **Verantwortungsbewusstes Handeln** auch gegenüber Landesbehörden und Öffentlichkeit sichtbar machen
- Das Audit gibt einer Kommune oder einem Verband die Chance, sich in eigener Initiative über den Status der Hochwasservorsorge Rechenschaft abzulegen,
- daraus eigenes Handeln in eigener Verantwortung abzuleiten
- und in anderen Verantwortungsbereichen Handeln einzufordern.

FC Hochwasser- Starkregen-vorsorge

Hochwasserschutz nur miteinander,
nicht gegeneinander

Bau / Hochbau	Fachbereich 3	Ringe-Krause, Josef
Bau / Tiefbau		
Abwasserbeseitigung / Kanalisation		
Bauhof		
Umwelt / Gewässer	Fachbereich 3	Kamrowski, Hans-Joachim
Stadtplanung		
Bauordnung / Bauberatung		
Liegenschaften		
Kultur / Denkmalschutz		
Feuerwehr (Stadtbrandmeister)	Fachbereich 2 / Feuerwehr	Zimmermann, Kai Mörke, Mathias
Brand- und Katastrophenschutz	Fachbereich 2	Räther, Heiko
Ordnungsamt		
Stadtwerke		Räther, Heiko
Wirtschaftsförderung		Kasten, Thomas
Öffentlichkeitsarbeit		Ziemann, Birgit



4 Vorsorgefelder

(7 Handlungsfelder)

A Flächenwirksame Vorsorge

- 1 Flächenvorsorge
- 2 Natürlicher Wasserrückhalt

B Bauvorsorge

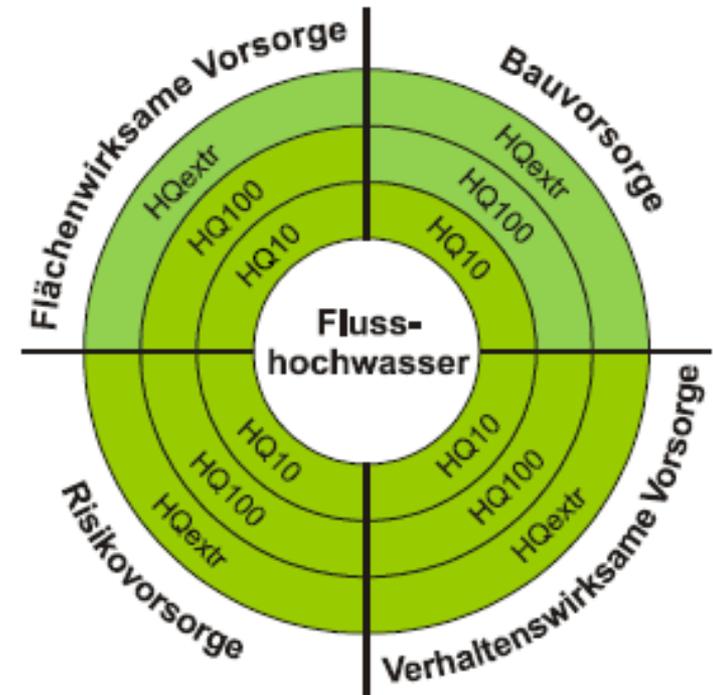
- 3 Bauvorsorge in der Bauleitplanung und bei Baugenehmigungen

C Verhaltenswirksame Vorsorge

- 4 Informationsvorsorge
- 5 Verhaltensvorsorge
- 6 Lokale Gefahrenabwehr

D Risikovorsorge

- 7 Eigenverantwortung und Versicherungsschutz



Drei Bewertungsebenen

- ein häufiges Hochwasser **HQ10**



- ein mittleres Hochwasser **HQ100**



- **HQextrem**



- 4 Vorsorgefelder
- 7 Handlungsbereiche
- 35 Merkmale (Fragen)
 - mal 2 Gefährdungen: Flusshochwasser / Starkregen
 - für den Erkenntnisstand bei drei Fällen
 - Ein häufiges Hochwasser $HQ_5 / HQ_{10} / HQ_{20}$
 - Ein mittleres $\sim / > HQ_{100}$
 - Ein „sehr“ seltenes / extremes $>> HQ_{200 \dots 500 \dots 1000}$
- Punktevergabe (DWA-M 551, Tab.2):
 - Ziel ist bereits erreicht: 100%
 - Ziel wird in 6 Jahren erreicht, wenn ...: halbe Punktzahl
 - Keine Aktivitäten vorhanden / geplant: 0 Punkte

- Meldung der **Lamme als Risikogewässer** über UWB an NLWKN
- **Gefährdung Grundhochwasser** keine Messstellen
- **Ü-Flächen** Lamme, Riehe und Alme **neu berechnen**
- **Dokumentation** mit Infos von Betroffenen und **Auswertung Luftbilder**
- Zusammenstellung **Anzahl Betroffener und Struktur** digital und analog
- **Überblick** über die privat betriebenen **Heizöltanks** erstellen
- **Sensibilisierung der Schornsteinfeger** über Hochwasserschutz und Sicherung von Heizöltanks, evtl. **Empfehlung von Alternativen**
- **Handlungsempfehlungen** erarbeiten zwischen Hochwasserschutz und **Denkmalschutzbehörde**
- Auseinandersetzung mit den **Risiken für die Betriebe** und ihre Wirtschaftsleistung bei $HQ_{\text{häufig}}$, HQ_{100} und HQ_{extr} in Zusammenarbeit mit Betrieben, IHK, Handwerkskammer, Gewerbeaufsicht etc. veranlassen.
- Intensivierung des **Austauschs mit den Landwirten, Beratungsangebote**
- Erstellung einer **Dokumentation zu Gefährdungen und Risiken der betroffenen Betriebe**
- **Abstimmung** mit der **UWB** über Handlungsbedarf
- **Bedeutung der Eigenvorsorge kommunizieren**
- **Abschätzung der betroffenen Werte** anhand Schadensfunktionen

1 Handlungsbereich Flächenvorsorge	
1.1 Gefährdungsprofil	
1.1.1 Regionalspezifische Risiken	
1.1.2	Flächen
1.1.3	Menschliche Gesundheit
1.1.4	Umwelt
1.1.5	Kulturerbe
1.1.6	Wirtschaftliche Aktivitäten
1.1.7	Wertevermögen
1.1.8	Kritische Infrastruktur
1.1.9 Relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft	



- Überprüfung der **Energieversorgung** im Hochwasserfall ($HQ_{\text{häufig}}$, HQ_{100} und $HQ_{\text{extr.}}$)
- **Abstimmung mit Versorgern** über das Handeln im Hochwasserfall; Erstellung eines **Einsatz- und Alarmplanes**
- Einbindung des Stromversorgers (Avacon) mit der Empfehlung, **Verteiler und HA über den Hochwasserspiegel ($HQ_{\text{extr.}}$) zu installieren**
- **Notstromversorgung** des Rathauses und der Stadtentwässerung
- Sicherstellung der **Trinkwasserversorgung**
- Sicherstellung der **Zuwegung der KA** im Hochwasser (HQ_{100} und $HQ_{\text{extr.}}$)
- **Bewertung der relativen und der indirekten Betroffenheit für ein $HQ_{\text{extr.}}$**



Hochwassergefahrenkarte... x Niedersächsische Umweltk... x +

https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?topic=HWRM&lang=de&bgLayer=TopographieFarbe&X=5772695.00&Y=568485.00&zoom=9&catalogNodes=&layers=Inn

Meistbesucht Erste Schritte Landkreis Hildesheim ... Vorgeschlagene Sites Web Slice Gallery Web Slice-Katalog

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Suche nach Objekten und Layern

Stationierung HWRM-Gewässer 100

Vollbild Hilfe Mobile Version DE

Share
Drucken
Zeichnen & Messen auf der Karte
Erweiterte Werkzeuge

HWRM Thema wechseln

- Große Aue Wassertiefen HQ100
- Hamme Wassertiefen HQ100
- Hase Wassertiefen HQ100
- Hunte Wassertiefen HQ100
- Ilmenau Wassertiefen HQ100
- Jeezel Wassertiefen HQ100
- Lachte Wassertiefen HQ100
- Innerste Wassertiefen HQ100
- Jeetzel Wassertiefen HQ100
- Lachte Wassertiefen HQ100

Dargestellte Karten

- Innerste Wassertiefen HQ100

Nach weiteren Karten suchen?

Menü schließen

500 m 1 : 18.898 UTM 568.480, 5.772.337 (Zone 32N) www.umwelt.niedersachsen.de Copyright & Datenschutzerklärung

DE 13:44 18.12.2017



1.2 Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung

1.2.1 Überflutungsflächen

1.2.2 Textliche Festsetzungen

1.3 Erfolgskontrolle

2 Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt

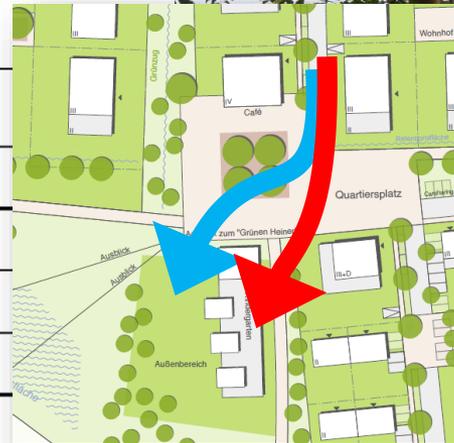
2.1 Bilanz der Rückhalteflächen

2.2 Sicherung und Wiedergewinnung

2.3 Renaturierung von Gewässern

2.4 Rückhaltung von Niederschlag auf der Fläche

2.5 Erfolgskontrolle



- **Festsetzung in Bauleitplanung** einschließlich ExtremHW (auch für Starkregen)
- Dokumentation über Sicherung Rückhalteflächen, Renaturierung und Rückhalt Niederschlag auf Fläche (**Rückhaltekataster**)
- **nachrichtliche Aufnahme** der gefährdeten Gebiete durch **Grundhochwasser**.
- **Einzugsgebietsweise Betrachtung der Alme und Riehe** zusammen mit den Oberliegern Lamspringe und Sibbesse in einem gemeinsamen Projekt, Voraussetzung ist ein intensiver Kontakt zwischen den Kommunen
- **Optimierung der Auen-Rückhaltewirkung** in den Bereichen an der Lamme; evtl. Erweiterung vorhandener Projekte
- **Prüfung weiterer Flächen** zur Sicherung unter Berücksichtigung eines HQ_{extr}

B Bewertungsfeld und Handlungsbereich Bauvorsorge

- | | |
|-------|---|
| 3.1 | Wissen um die Schadenspotenziale |
| 3.2 | Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale |
| 3.2.1 | Beratungsangebot im Allgemeinen |
| 3.2.2 | Beratung im Bauantragsverfahren |
| 3.3. | Beispielhafte Umsetzung |
| 3.4 | Erfolgskontrolle |



- Auf der Homepage der Stadt Bad Salzdetfurth „Informationen zur Hochwasservorsorge,, neben Hinweisen auf ortsspezifische Informationen der baulichen Hochwasservorsorge auch auf überregional im Internet verfügbare Informationen zur Bauvorsorge und die entsprechenden Links
- Informationsflyer erstellen zum Thema Eigenvorsorge und Selbstschutz oder Hinweise zu bestehenden Flyern (Hochwasserfibel etc.)

Hochwasserangepasste Bauweise und Nutzung fördern und dokumentieren



BÜRGER

Was erledige ich wo ?

Familien

Bildung

Rathaus / Ansprechpersonen

Bekanntmachungen

Formulare

Stellenausschreibungen

Satzungen / Verordnungen

Schiedsamt

Jugend und Kulturarbeit

Gesundheit / Notdienste /
Feuerwehr

Hochwasserschutz

Kommunalpolitik



Start / Bürger / Hochwasserschutz

BAD SALZDETFURTH NACH DEM HOCHWASSER JULI 2017

HOCHWASSERSCHUTZ

Im Juli 2017 wurde Bad Salzdetfurth von einem verheerenden Hochwasser heimgesucht. Niederschläge von bis zu 220 l/qm innerhalb von drei Tagen ließen Alme, Riehe, Lamme und Innerste auf bisher unerreichte Pegelstände anschwellen. Zehn von dreizehn Ortsteilen des Stadtgebietes waren vom Hochwasser betroffen. Die Fluten haben Schäden an Privateigentum, Gewerbebetrieben und kommunaler Infrastruktur in Millionenhöhe verursacht.

KONTAKT

[Birgit Ziemann »](#)

Oberstraße 6

31162 Bad Salzdetfurth

Telefon: 05063 999-102

Fax: 05063 999-111

[E-Mail](#) oder [Kontaktformular](#)



[Start](#) [Kontakt](#) [Impressum](#)  [Sprache auswählen](#)



[Ansprechpartner und
Öffnungszeiten »](#)



[Touristinformation »](#)

+49 (0)5063 2717513

4 *Handlungsbereich Informationsvorsorge*

4.1 Hochwasservorhersage

4.2 Hochwasserwarnung

5 *Handlungsbereich Verhaltensvorsorge*

5.1 Grundstücksrisiko

5.2 Interaktivität

5.3 Visualisierung

5.4 Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung



- **Festlegung von Meldestufen** am Pegel Detfurth/ Übernahme der Daten in das eigene System

- **Optimierung der Vorhersage** auch für die **Lammeund** verbesserte Redundanz

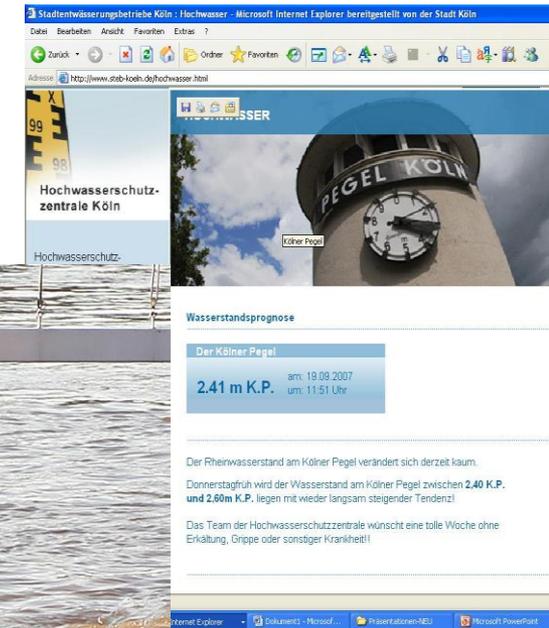
- Informationszugang im Vorfeld auf Homepage
Vorhersage, Gefahrenkarten, Info Verhalten, Objektschutz

- **Helfertag**

- **Visualisierung (Lattenpegel, Blaue Bänder u.a.)**

- **Notfallübung mit Einbeziehung Social Media**

- gemeinsame und abgestimmte Sprachregelung zwischen Feuerwehren und Verwaltung, kurze Lagemeldung, auf **Homepage erste Seite oder Anrufbeantworter, Hochwasser-Infotelefon** einrichten

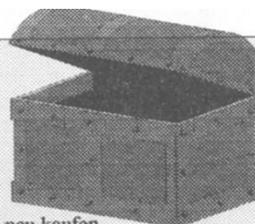


Einbindung der Bürgerinitiativen in den vorsorgenden Hochwasserschutz und das Hochwassermanagement

Infotip

Hochwasserkiste

fertig gepackt und griffbereit
für den Extremfall



- Gummistiefel, Watstiefel
- Wathose und unbedingt Schwimmweste
- Pumpe
- Pumpenschlauch
- Verlängerungskabel (wasserdicht)
- Verbindungsmuffen
- Schlauchschellen
- Werkzeug
- Klebeband
- Gaskocher, Campingkocher (Gas, Benzin, Spiritus, Esbit : Betriebsanleitung beachten!)
- Gaskartuschen , Petroleum, Spiritus oder Esbit
- Gasheizung mit Gasflasche oder Petroleumheizung (Betriebsanleitung beachten!) ist die Flasche voll ?
- Taschenlampen, Gaslampen, Petroleumlampen



- Radio
- Batterien für alle Geräte. neu kaufen
- Kerzen
- Feuerzeug, Streichhölzer (in Plastik geschweißt)
- Notstromaggregat (teuer!)
- Benzin (Lagerungsbestimmungen beachten !)
- Kanalschnelldichtungen
- evtl. Schlauchboot
- Dosen- bzw. Flaschenöffner
- Kordel / Seil
- Eimer / Chemietoilette
- Leiter für Ausstieg aus der 1. Etage und evt. Beladen des Garagendaches
- Umzugskartons / Kisten (für den Kleinkram)
- Eimer, Aufnehmer, Lappen
- dicke Abdeckfolie (für evakuierte Teile auf dem Garagendach)

Garage,
Keller
Boden...



InfoTips

SONDERAUSGABE DER PEGELLATTE

Mitgliederinformation der Bürgerinitiative Hochwasser, Altgemeinde Rodenkirchen e.V.

NOVEMBER 1998

Diese Ausgabe enthält eine Zusammenfassung der InfoTips aus allen bis jetzt erschienen Pegellatten und unseren Notfallplan. Sie soll Ihnen als Leitfaden in der stressreichen Hochwasserzeit dienen. Obwohl wir uns grosse Mühe beim Zusammentragen gegeben haben, können wir keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Vor dem Hochwasser

"für uszeschnigge un opzehänge"

- Telefonliste erstellen (Hochwasserzentrale, Heizungsinstallateur ...)
- diesen Zettel, sowie den Telefonzettel gut erreichbar aufhängen
- die Telefonnummern vorher überprüfen.
- Ölheizung: Tank füllen und verkeilen
- Öl- bzw. Gasbrenner sowie Heizungselektronik ausbauen lassen.
- Absicherungsmaterial für Fenster und Türen besorgen (Bretter, Schrauben, Dichtungsmaterial)
- Hochwasserkiste auffüllen. (Seite 2)
- unverderbliche Lebensmittel lagern (ohne Kühltruhe !!).
- genügend Trinkwasser einlagern .
- Schadstoffe aus dem hochwassergefährdeten Gebiet entfernen (Farbreste, Öldosen, ...).
- Unterkunft für alte und kranke Familienmitglieder, Kinder sowie Tiere besorgen und frühzeitig evakuieren
- hochwassersicheren Parkplatz suchen.
- Keller (Parterre) ausräumen (Brauche ich Hilfe? Kann ich Anderen helfen?)
- Sicherungen der gefährdeten Räume prüfen
- Erdgeschoß ausräumen
- Garage ausräumen und Tor geöffnet arretieren
- Mülltonne leeren lassen und sichern
- ggf. Abdichtungsmaßnahmen am Haus vornehmen
- Überprüfung der Pumpen: Funktion Schwimmer, sind die Schläuche in Ordnung, passen die Anschlüsse
- Unterkunft für den eigenen Evakuierungsfall organisieren

Aus dem Inhalt

Unser Notfallplan	Hochwasserkiste	Wichtige Telefonnummern von der GEW zur Hochwasserzentrale	Sandsäcke richtig stapeln Ein Tip aus dem Internet
bis zur Verwirklichung des Hochwasserschutzkonzeptes	fertig gepackt und griffbereit für den Ernstfall		
Seite 10	Seite 2	Seite 5	Seite 8

„Es ist zu spät den Brunnen zu graben, wenn der Durst brennt“

Ein wichtiger Punkt im Rahmen der Bewusstseinsbildung ist, dass jeder einzelne zunächst für sich verantwortlich ist, dies ist meist weder Bauherren noch Planern bewusst.

„In Deutschland ist jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann, im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet, selbst geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen“ (§ 5 Abs. 2 des Wasserhaushaltsgesetzes).

Erst wenn Maßnahmen zum Schutz der Allgemeinheit gegen Hochwasser erforderlich werden, besteht ein überwiegendes öffentliches Interesse am Hochwasserschutz. Dieses öffentliche Interesse liegt dann vor, wenn durch Überschwemmungen die Gesundheit der Bevölkerung bedroht ist oder häufiger Sachschäden in außerordentlichem Maße bei einer größeren Zahl von Betroffenen eintreten, d.h. wenn ein allgemeines Schutzbedürfnis besteht.

Hochwasserschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Betroffenen, Kommunen und dem Staat!



Aufgaben und Pflichten der Bürger

Schutz der Gebäude vor Oberflächenwasser

Schutzanlagen(Wassersperren), Sandsäcke etc. vorhalten

Mobile Schutzanlagen, Dichtschoote, Absperrplatten

Abdichtungs- und Schutzmaßnahmen vorsehen

Gebäudestatik prüfen

Schutzwälle

Hochwassermauern

Durch Geländegestaltung

Oberflächenabfluss steuern



Aufgaben und Pflichten der Bürger

- **Bauliche Vorsorge**
 - Heizungsanlagen und Installation
 - Abschaltbar oder
 - Anlagenteile hochwassersicher installieren
 - Sicherung Heizöltank gegen Auftrieb/ Aufschwimmen
 - Lagerung und Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
 - Verwendung wasserbeständiger Baustoffe



Schutz der Gebäude vor Grundwasser und Rückstau

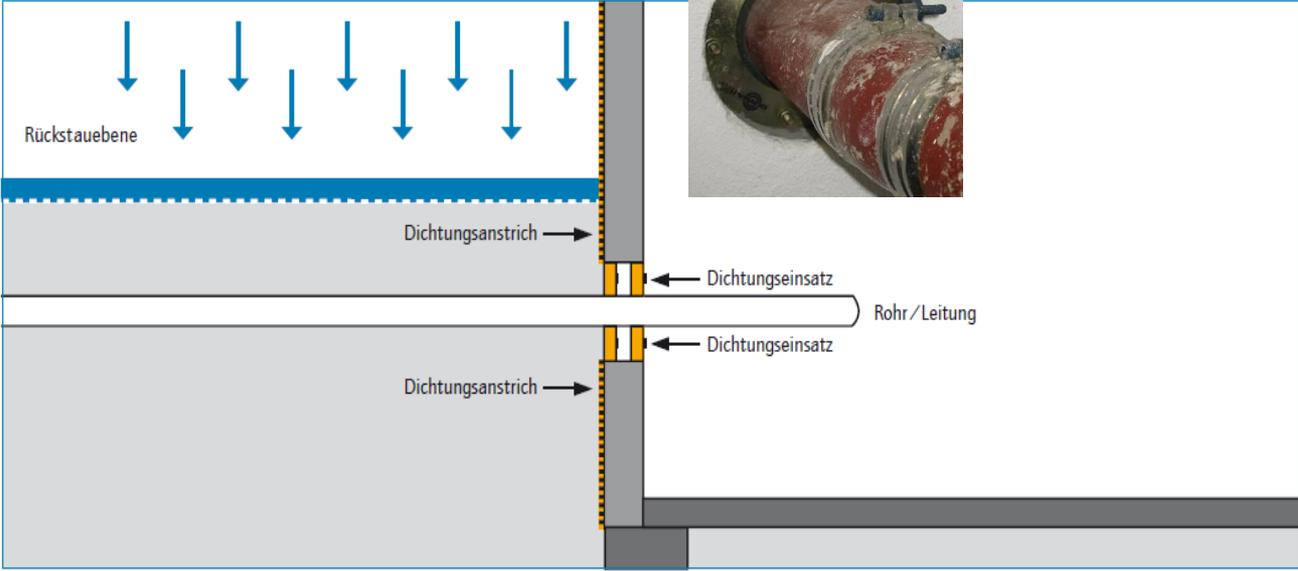
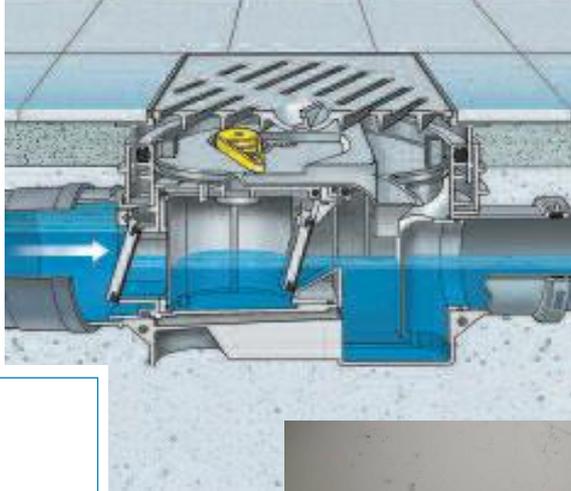
Gebäudeabdichtung

Weißer Wanne bei Neubauten

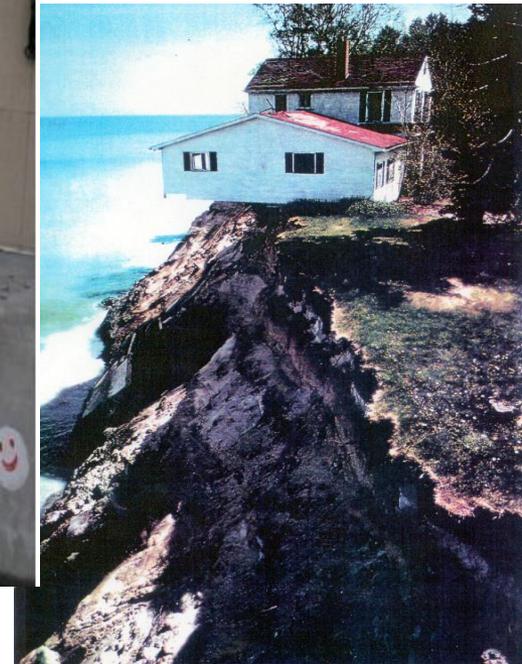
Grundwassergebiete meiden

Kanalrückstau

- Rückstaeinrichtungen vorsehen und kontrollieren
- Abwasserleitungen auf Dichtheit prüfen
- Absperrschieber vorsehen



- Verhaltensvorsorge
- Hochwassergefahren erkennen
- Hinweise der Behörden ernst nehmen
- **Persönliche Alarm- und Einsatzpläne**
- Nachbarschaftshilfe organisieren
- Hochwasserschutzrüstung vorhalten
- Evakuierung des Mobiliars
- Notgepäck und Dokumente, Notquartier



- Notbeleuchtung
- Gummistiefel
- Werkzeuge etc.
- Notversorgung



Gebäudeversicherung für Elementarschäden





Kommunikation auf allen Ebenen und immer wieder ist wichtig ...und detaillierte Informationen müssen regelmäßig an alle Betroffenen transportiert werden



Vertrauen bilden!!

Sensibilisierung der Bevölkerung

- Merkblätter/ Broschüren
- Hochwasserfilm
- Hochwasserfahrradtour
- Hochwasserspaziergang



- Hochwassertage
- Hochwasserausstellung
- Hochwasserpreis
- Hochwassermarken





Köln bei Extremflut schutzlos

Experten schlagen wegen Klimawandel Alarm – Gefahren bei Pegeln oberhalb von 11,30 Meter

VON DIRK RIBE

Köln. Viele Kölner haben die Bilder der Rheinhochwasser von 1993 und 1995 vor Augen: Der Fluss überschwemmte Teile der Altstadt, von Rodenkirchen, Sürth und Weiß. Menschen führen mit Booten zu ihren Häusern, Heizungen fielen aus, in den Kellern der Häuser schwammen Weinflaschen auf dem Rheinwasser. Nachdem sich die Flut zurückgezogen hatte, waren die Schäden von 85 Millionen Euro noch lange zu sehen. Schwemmgut musste aus der Altstadt geschaufelt und marode Straßen mussten geflickt werden.

le, rechnet mit Schäden in einer Höhe von zehn Milliarden Euro und 200 000 Menschen, die vom Hochwasser betroffen wären. Allerdings: Statistisch gesehen kommen Pegel von 11,90 Meter alle 200 Jahre, von 12,90 Meter alle 1000 Jahre vor. „Aber es könnte eben auch 2020 schon soweit sein“, so Vogt.

430 MILLIONEN EURO FÜR KÖLN
Dabei sind sich die Experten darin einig, dass die Stadt in den vergangenen Jahren einen bundesweit vergleichsweise guten Hochwasser-

schutz aufgebaut habe. 1996 verabschiedete der Rat ein Hochwasserschutzkonzept, in den Folgejahren wurden 430 Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert. Mauern und mobile Wände bewahren seitdem den Kölner Süden und die Altstadt bis zu einem Pegel von 11,30 Meter vor dem Rheinwasser, den linksrheinische Kölner Norden sogar bis 11,90 Meter. Einige Viertel wie Porz-Zündorf können aus städtebaulichen Gründen nur bis zu einem Wasserstand von 10,70 Meter geschützt werden. Zudem wurden

Rückhaltebecken in Langel geschaffen, die bei Bedarf 4,5 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen. Die geplante Retentionsfläche im Worringen Bruch verfügt über ein Fassungsvermögen von 30 Millionen Kubikmetern, hier aber vor allem den Gemeindeflussabwärts. Retentionsflächen sind Areale, die bei Hochwassergefahrlos geflutet werden kann

KRITIK AM BUND

Vogt sieht Bund und Länder in der Pflicht, den Hochwasserschutz am Rhein besser zu koordinieren. Rheinland-Pfalz kümmere sich vorbildlich um den Schutz seiner Gemeinden. In Baden-Württemberg dagegen trete der Hochwasserschutz auf der Stelle – der Pfalz der Elisabethwrth am Oberrhein werde bereits seit 1992 geplante Hessen wiederum plane überhaupt keine Retentionsflächen am Main. Vogt fordert daher, dass das Bundesumweltministerium die einzelnen Ländermaßnahmen besser aufeinander abstimmt.

Ähnliche Kritik trifft die Landesregierung: „Es ist Zeit, das endlich eine Bedarfsanalyse des gesamten Rhein in NRW kommen“, sagt Thomas Kahle von der Bürgerinitiative Hochwasser Rodenkirchen. Nach der Analyse müssten mehr Rückhaltebecken gebaut werden, auch wenn dies nicht immer auf Zustimmung in den Gemeinden treffe. „Man muss auch den Mut haben, unpopuläre Dinge durchzusetzen“, Kahle verlangte den Bau eines Rückhaltebeckens in der Siegbach bei Bonn, das 60 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen könne

EXPERTEN WARREN

Hochwasserschutzexperten schlagen nun Alarm, dass künftig alles noch schlimmer kommen könnte. Reinhard Vogt von der Hochwassernotgemeinschaft – ein Zusammenschluss von 70 Gemeinden am Rhein, der sich 1996 gründete – warnt: „Ein extremes Hochwasser kann Köln jedes Jahr treffen.“ Schuld sei unter anderem der Klimawandel: Denn Experten rechnen künftig mit bis zu 25 Prozent mehr Niederschlägen in den Wintermonaten. Die Konsequenzen hätten schon 2013 Köln treffen können: „Wäre das Wassertief, dass für Überflutungen an der Donau gesorgt hatte, 200 Kilometer weiter westlich gezogen, hätte es hier eine Katastrophe gegeben.“ Grund genug also für Experten von Bund und Ländern, sich zum 20. Geburtstag der HWNG zu einer Tagung im Kölner Ratssaal zu treffen. Zuvor demonstrierte der Verbund in der Altstadt mit Hilfe eines Bootes, wie hoch der Rhein bei einem extremen Hochwasser von 12,90 Meter steht (siehe Bild).

ZOO UNTER WASSER

Schwappt der Rhein mit einem Pegel von 12,90 Meter über die Schutzmauern, dann stünde der Fluss bis an die Neusser Straße, so Vogt. Nippes, Riehl, Deutz, Teile von Kalk und Mülheim sowie der Rheinbogen im Kölner Süden ständen komplett unter Wasser (siehe Grafik). Der Zoo müsste ebenso evakuiert werden, wie die Ford-Werke und das Kinderkrankenhaus. Vogt, bis 2014 Chef der Kölner Hochwasserschutzzentra-

Programm des Landes für Klimaanpassung

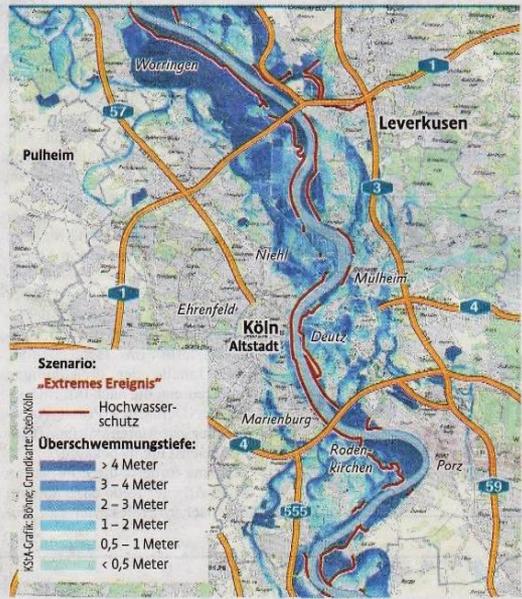
Das Land Nordrhein-Westfalen hat am Mittwoch ein kommunales Förderprogramm für Klimaschutz und Klimaanpassung vorgestellt. Städte und Gemeinden können für Projekte zum Schutz gegen Hochwasser oder Starkregen und andere Extremwetterphänomene Geld aus dem 100 Millionen Euro großen Topf beantragen. Voraussetzung ist, dass sie zum Beispiel bereits ein Klimaschutzkonzept erarbeitet haben.

Das NRW-Umweltministerium wies auf Anfrage darauf hin, dass Hochwasserschutz Aufgabe der Kommunen sei. Gleichwohl unterstütze NRW gemeinsam mit der EU die Kommunen dabei mit jährlich 80 Millionen Euro. Die Stadt Bonn etwa hat seit den Rheinhochwassern Mitte der 90er Jahre mit Landeshilfe insgesamt 18 Millionen Euro in den Hochwasserschutz im rechtsrheinischen Beuel investiert. (ps)

Interne und öffentliche Information über den niedersächsischen Kartenserver www.umweltkarten-niedersachsen.de.
Verlinkung auf der städtischen Homepage

Gefahrenkarten ausdrucken (bisher nur Innerste), **Gefahrenkarten für Lamme erstellen** (lassen) und aufhängen, Daten durch GIS veröffentlichen; Verlinkung auf Homepage, Bürger über die Veröffentlichung informieren; Verlinkung der Homepage www.Kompass-Naturgefahren.de

separate Karte aus Luftbildern erstellen; Grundstücksscharf; auch für Feuerwehr; **Karte veröffentlichen und Bürger um Mithilfe bitten**



6 Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr

6.1 Kommunale Verantwortung

6.2 Betriebliche Verantwortung

6.3 Erfolgskontrolle



„Wir werden immer besser“

Mit mobilen Flutwänden wurde die Rheinuferpromenade zur Probe abgedichtet



- **Übungen regelmäßig durchführen, mit Presseinbindung**
- **Alarm- und Einsatzplan überarbeiten**
- Alarm- und Einsatzplan digitalisieren zur vernetzten Arbeit und transparenten Workflow der Arbeiten des Stabes und der Fachleute, Alarm- und Einsatzplan nicht veröffentlichen, **evtl. Auszüge**; Datenschutz beachten
- Erweiterung des Alarm- und Einsatzplanes auf HQ_{extr.}

Die betriebliche Gefahrenabwehrplanung

1. Ziel dieser Tätigkeit:

Beherrschung von Schadenslagen oder Notfallsituationen, die

- a) im Unternehmen selbst eintreten und
- b) von außen auf das Unternehmen einwirken

2. Sicherstellung des Zusammenwirkens von Unternehmen und Gefahrenabwehrbehörde

3. Qualifizierung der Beschäftigten des Unternehmens

4. Zielgerichtete Untersuchung vorhandener Gefährdungspotentiale und deren mögliche Auswirkungen im Havarie- und Schadensfall

5. Abstimmung der erarbeiteten Dokumente und Unterlagen mit der zuständigen Gefahrenabwehrbehörde sowie ggf. weiteren Dienststellen zur Gefahrenabwehr (Polizei, Hilfsorganisationen Leistungserbringern der Freien Wirtschaft)

Hinweis!

Erstellen sie ihren Gefahrenabwehrplan gemeinsam mit ihren Mitarbeitern zu ihrem Objekt!

Führen sie Notfallübungen mit ihren Beschäftigten durch! (Alarmplan)

- Bericht nach einem Hochwasserereignis, Dokumentation von Einsätzen, Öffentlichkeitsarbeit; Einbindung der Politik,
- jedoch keine Diskussion des A-und E-Planes



Versicherungsschäden verzehnfacht

Starkregen kostet fast eine Milliarde Euro

Stand: 05.10.2017 14:04 Uhr



Die deutsche Versicherungswirtschaft musste im vergangenen Jahr wegen Starkregens tief in die Tasche greifen: Auf 940 Millionen Euro beliefen sich die Schäden - fast zehn Mal so viel wie 2015.

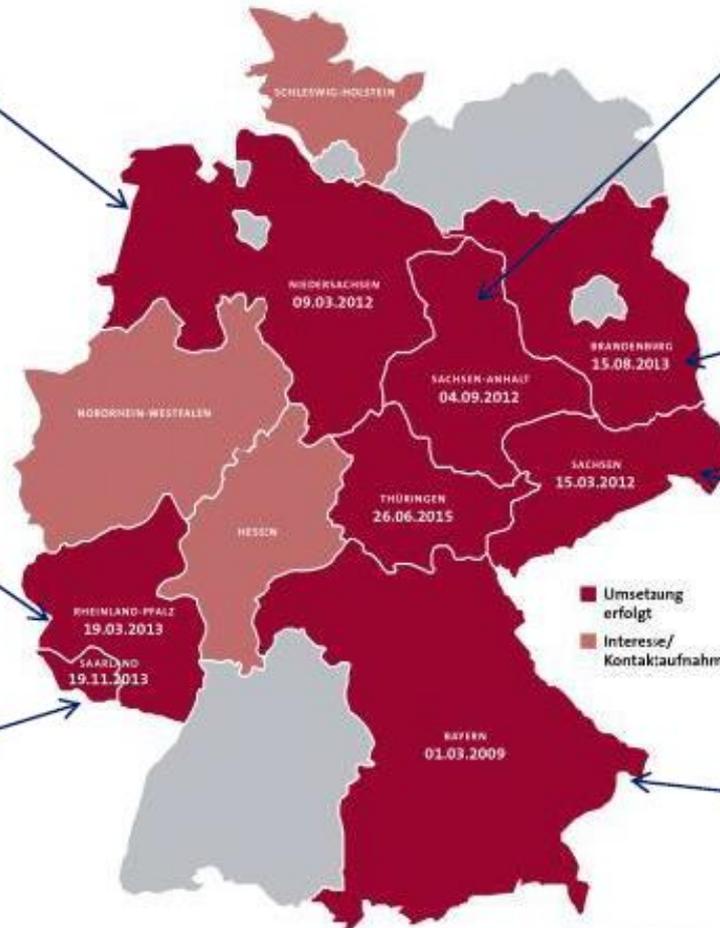
MEHR W



Informieren

Elementarschadenkampagnen in Deutschland

In welchen Bundesländern Informationskampagnen zur Elementarschadenversicherung gestartet sind.



Quelle: GDV/ZE, 2016
© www.gdv.de | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)



- Broschüre des GdV „Land unter“ veröffentlichen auf Homepage; Hinweis auf Versicherbarkeit auf Homepage und evtl. mit Flyer; Kompass-Naturgefahren verlinken
- HochwasserPass verlinken, da Verbesserung der Versicherbarkeit möglich

Kompass Naturgefahren

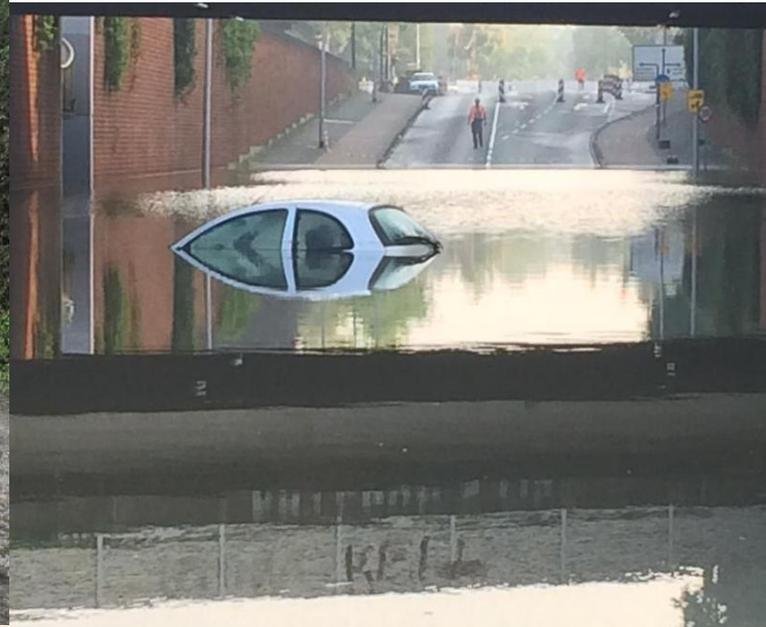
The screenshot displays the 'ZÜRS public' web application interface. At the top, there is a search bar containing the address 'Steinstr. 3, 01069 Dresden [Pirnaische Vorstadt]'. Below the search bar, a map of Dresden is shown, overlaid with various risk layers. A legend on the left side of the map provides information about the data sources and symbols used, such as 'Hochwasserdaten des Freistaates Sachsen' and 'Gewässernetz des BKG'. On the right side, a control panel allows users to select and adjust the visibility and intensity of different risk types, including 'Hochwasser', 'Starkregen', 'Sturm/Hagel', 'Blitz/Überspannung', and 'Erdbeben'. The map shows a color-coded risk assessment for the specified address, with a blue circle indicating the location of the address on the map.

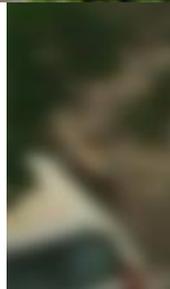
292 mm (=Liter) Regen fielen im Raum Münster am Abend des 28.07.2014 innerhalb von nur **7 Stunden (17:00 bis 24:00 Uhr)**. Das ist einer der höchsten in Deutschland jemals gemessenen Werte.

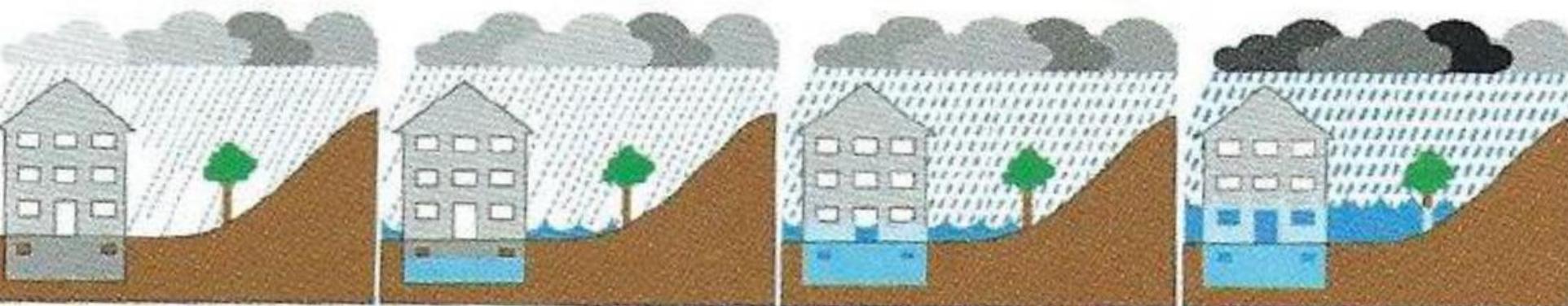
Von den 292 mm ging der Hauptanteil, nämlich **220 mm**, in der sehr kurzen Zeit zwischen **19:45 Uhr bis 21:20 Uhr** nieder.

Fazit

Die Unwetterlage Ende Juli 2014 gehört zu den heftigsten sommerlichen Lagen der vergangenen Jahre. Zeitweise waren am 28. und 29. Juli mehr als 100 Gewitterzellen gleichzeitig in Deutschland unterwegs. **Die in Münster gefallenen Regenmengen stellen dabei ein Jahrhundertereignis dar.** Hier zogen gleich mehrere starke Gewitter nacheinander über dasselbe Gebiet hinweg.







⌘	Warnung vor markantem Wetter⌘	Unwetterwarnung⌘	Warnung vor extremem Unwetter⌘
1 Stunde⌘	15–25 l/m ² ⌘	25 l/m ² ⌘	40 l/m ² ⌘
6 Stunden⌘	20–35 l/m ² ⌘	35 l/m ² ⌘	60 l/m ² ⌘

- **Berücksichtigung von Sturzfluten für mittlere und seltene Ereignisse im örtlichen Risikomanagement, d.h. Betrachtung kritischer Punkte in den Abflussquerschnitten, Verrohrungen und Gewässerüberbauungen**

Die Kommune wird weitere Erkenntnisse zu potenziellen Schäden bei Starkregenereignissen im Gemeindegebiet sammeln, verdichten und die spezifischen Schadenspotenziale den potenziell betroffenen Bürgern vermitteln (z. B. Kellerschäden, Abschwemmungen, Bodenabträge).

Fließwegekarten werden entwickelt und können Grundlage für ein spezielles Starkregenkonzept werden.

- Berücksichtigung von Überflutungsflächen infolge seltener Sturzflutereignisse in der Bauleitplanung
 - Abfanggräben um Baugebiete
 - Wirtschaftsweg aus Asphalt und Schotter wirkt als Abflussbahn, die Optimierung der Abflusswege ist geplant und die gezielte Ableitung in einen Schacht.
 - Im Bereich einen Gewässereinlaufbauwerk soll der Rechen vergrößert und optimiert sowie ein Notüberlauf geschaffen werden,
 - ein Bach erhält eine Regenrückhaltung im Nebenschluss auf einer öffentlichen Grünfläche,
 - Öffnung eines verrohrtes Grabens,
 - Erdwall vor Zaun des Freibads

„Das geschützte Haus“



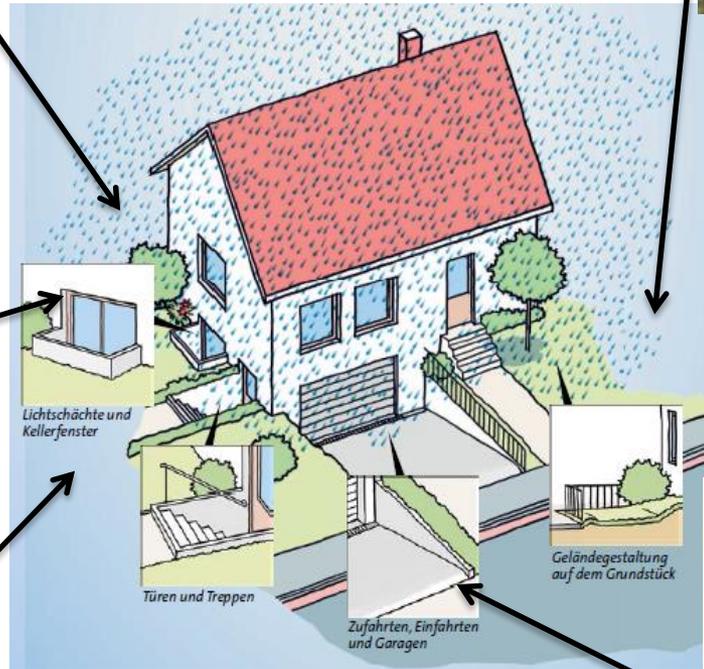
Kellerfenster aufkanten



Lichtschächte schützen



Druckdichte Kellerfenster



Wasser in Mulden sammeln



Stufen vor Eingängen



Schwelle vor Garageneinfahrt

Hauptprobleme der Sturzflutengefährdung sind das noch geringe Gefahrenbewusstsein und die geringen Vorwarn- und Reaktionszeiten

Manchmal sind auch Strukturen im Dezimeter-Bereich für den Fließweg entscheidend.

Bauliche Vorsorge und automatische Verschlüsse können vielfach die Probleme erheblich reduzieren

Gute Gefahrenkarten versachlichen die Diskussion und bewirken eher eine Umsetzung (höhere Planungssicherheit)



- **Verlinkung von DWD-Daten mit Wetterwarnungen auf der Homepage; Informationen zu Apps, z.B. WarnWetter oder NINA**
- **Die Bevölkerung informieren, dass keine Warnung der Stadt bei Starkregen erfolgen kann.**
- **In der Öffentlichkeitsarbeit auf das Starkregenrisiko im gesamten Stadtgebiet hinweisen, evtl. auf Basis einer Fließwegekarte**
- **Information der Bürger über Lösungen und Folgen von Starkregen und was man tun bzw. nicht tun sollte (Keller auspumpen)**
- **Broschüre erstellen und vorhandene Broschüren zu diesem Thema verteilen**
- **Erstellung eines Aktions-und Einsatzplanes für die Stadtentwässerung**
- **Hinweis auf Eigenverantwortung bei Starkregen**

III Projektinitiativen Flusshochwasser

I	Bereich Flusshochwasser (Kurztexte)
A Bewertungsfeld Flächenwirksame Vorsorge	
1 Handlungsbereich Flächenvorsorge	
1.1 Gefährdungsprofil	
1.1.1 <i>Regionalspezifische Risiken</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Meldung der Lamme als Risikogewässer über UWB an NLWKN
1.1.2 <i>Flächen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • neue Berechnungen für Lamme, Alme und Riede für HQ_{häufig} und HQ_{extrem} (im Zusammenhang als Aufnahme Risikogewässer und in HWRMRL; Berechnung durch NLWKN) • Darstellung von Risikogebieten aus Erfahrungswerten und Luftbildern; Dokumentation dieser Informationen, grafische Darstellung • Dokumentation gefährdeter und überfluteter Gebiete mit Angabe des Ereignisses
1.1.3 <i>Menschliche Gesundheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung der vorhandenen Information in digitaler (GIS-gestützt) und analoger Weise (Ordner) • Erweiterung des Wissens auf die Betroffenheit bei HQ_{häufig} und HQ_{extrem} für die Fließgewässer Alme, Riehe und Lamme
1.1.4 <i>Umwelt</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die privat betriebenen Heizöltanks erstellen • Sensibilisierung der Schornsteinfeger über Hochwasserschutz und Sicherung von Heizöltanks, evtl. Empfehlung von Alternativen
1.1.5 <i>Kulturerbe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsempfehlungen erarbeiten zwischen Hochwasserschutz und Denkmalschutzbehörde
1.1.6 <i>Wirtschaftliche Aktivitäten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den Risiken für die Betriebe und ihre Wirtschaftsleistung bei HQ_{häufig}, HQ₁₀₀ und HQ_{extr} in Zusammenarbeit mit Betrieben, IHK, Handwerkskammer, Gewerbeaufsicht etc. veranlassen • Intensivierung des Austauschs mit den Landwirten, Beratungsangebote • Erstellung einer Dokumentation zu Gefährdungen und Risiken der betroffenen Betriebe • Abstimmung mit der UWB über Handlungsbedarf

IV

Projektinitiativen Sturzfluten



Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.
German Association for Water, Wastewater and Waste



4.1	Hochwasservorhersage	<ul style="list-style-type: none"> Keine Initiativen gefordert
4.2	Hochwasserwarnung	<ul style="list-style-type: none"> Verlinkung von DWD-Daten mit Wetterwarnungen auf der Homepage; Informationen zu Apps, z.B. WarnWetter Die Bevölkerung informieren, dass keine Warnung bei Starkregen erfolgen kann.
5 Handlungsbereich Verhaltensvorsorge		
5.1	Grundstücksrisiko	<ul style="list-style-type: none"> Öffentlichkeitsarbeit auf das Starkregenrisiko im gesamten Stadtgebiet hinweisen, evtl. auf Basis einer Fließwegkarte
5.2	Interaktivität	<ul style="list-style-type: none"> den Bürgern Informationen über neue Tools anbieten, wenn vorhanden (die gleichen wie bei Flusshochwasser)
5.3	Visualisierung	<ul style="list-style-type: none"> Aufstellung von Marken, die gefährdeten Bereiche, die aus bisherigen Sturzflutereignissen bekannt sind, identifizieren
5.4	Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> Papiere / Broschüren zur Bürgerverantwortung den Bürgern verfügbar machen (die gleichen wie zu Flusshochwasser).
6 Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr		
6.1	Kommunale Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> nach neuen Ereignissen auswerten und erforderlichenfalls Alarm- und Einsatzplan ergänzen
6.2	Betriebliche Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> auf Eigenverantwortung hinweisen, Notfallpläne anregen
6.3	Erfolgskontrolle	<ul style="list-style-type: none"> (die gleichen Maßnahmen wie bei Flusshochwasser)
D Bewertungsfeld und Handlungsbereich Risikovorsorge		
7.1	Zu erwartende Schadenshöhen	<ul style="list-style-type: none"> Bürger über geeignete Mittel informieren, zur Beschäftigung mit dem Thema anregen
7.2	Information zur Eigenverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> (die gleichen wie bei Flusshochwasser)

V Auswertungen

Die Stadt Bad Salzdetfurth hat bei der Statusfeststellung im DWA-Audit unter Einbeziehung der von ihr angekündigten Initiativen zur weiteren Verbesserung der Hochwasservorsorge in sämtlichen Handlungsbereichen gemäß den Auflistungen in den Kapiteln III und IV eine Zielerfüllung von 61 % erreicht (vgl. folgende Tabelle: 3648 von 6000 möglichen Punkten).

IST-Zustandsbewertung

	Max. Pkt.	Flusshochwasser			Starkregen		
		HQ _{häufig}	HQ ₁₀₀	HQ _{extr}	HQ _{häufig}	HQ _{mittel}	HQ _{extr}
A Bewertungsfeld Flächenwirksame Vorsorge	250	234	240	187	174	151	131
1 Handlungsbereich Flächenvorsorge	190	179	185	152	129	111	96
1.1 Gefährdungsprofil	90	79	85	72	49	46	46
1.1.1 Regionalspezifische Risiken	10	10	10	10	10	7	7
1.1.2 Flächen	10	7	10	7	4	4	4
1.1.3 Menschliche Gesundheit	10	7	10	7	5	5	5
1.1.4 Umwelt	10	10	10	10	5	5	5
1.1.5 Kulturerbe	10	10	10	10	5	5	5
1.1.6 Wirtschaftliche Aktivitäten	10	8	8	8	5	5	5
1.1.7 Wertevermögen	10	7	7	7	5	5	5
1.1.8 Kritische Infrastruktur	10	10	10	8	5	5	5
1.1.9 Relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft	10	10	10	5	5	5	5
1.2 Hochwasserisiko in der Bauleitplanung	60	60	60	40	60	45	30
1.2.1 Überflutungsflächen	30	30	30	25	30	15	15
1.2.2 Textliche Festsetzungen	30	30	30	15	30	30	15
1.3 Erfolgskontrolle	40	40	40	40	20	20	20
2 Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt	60	55	55	35	45	40	35
2.1 Bilanz der Rückhalteflächen	10	10	10	5	5	5	5
2.2 Sicherung und Wiedergewinnung	10	10	10	5	10	5	5
2.3 Renaturierung von Gewässern	10	10	10	10	10	10	10
2.4 Rückhaltung von Niederschlag auf der Fläche	10	10	10	5	10	10	5
2.5 Erfolgskontrolle	20	15	15	10	10	10	10
B Bewertungsfeld und Handlungsbereich Bauvorsorge	250	195	195	135	155	125	110

VI.1 Erreichte Bewertungen

Der Auditierungsprozeß vor Ort in der Gemeinde hat gezeigt, dass die Stadt Bad Salzdetfurth bereits auf dem Weg ist, sich um einen verbesserten Status in der Hochwasservorsorge zu bemühen und erhebliche Anstrengungen unternimmt, um diesen Weg konsequent weiter zu verfolgen. Wie bereits im Zusammenhang mit den Handlungsbereichen kommentiert, sind auf der Ebene der häufigen und zum Teil auch der mittleren sowie seltenen Flusshochwasser die Hausaufgaben schon zu einem guten Teil gemacht bzw. in Arbeit. Für Sturzfluten müssen bis auf die Bauvorsorge und Verhaltenswirksame Vorsorge für häufige Ereignisse von größerer Anstrengungen unternommen werden. Über die Konsequenzen aus mittleren Ereignissen größer HQ₁₀₀ und seltenen Ereignissen muss sich die Stadt mit ergänzenden vertiefenden Betrachtungen betroffener Flächen, einen detaillierten Überblick verschaffen und die Konsequenzen aus diesen Erkenntnissen ziehen.

Zielführende signifikante Verbesserungen und Optimierungen hinsichtlich der Gefährdung aus Flusshochwasser und auch durch Starkniederschlag muss in der Stadtverwaltung eine spezielle Stelle übernehmen, die sich voll den Aufgaben des Hochwasserrisikomanagements widmen („Kümmerer“) und ämterübergreifend tätig sein kann.

Die Funktion eines "Kümmerers" muß etabliert werden (die selbstredend auch weiblich besetzt sein kann), welche die Datenaustausch- und Kommunikationsprozesse anstößt, regelmäßige Besprechungen moderiert, Zwischenergebnisse protokolliert, die Umsetzung der Vorsorgeaktivitäten verfolgt und vorantreibt und die einzelnen Aktivitäten im Bereich der Hochwasservorsorge dokumentiert sowie einen entsprechenden Zeitplan verfolgt etc.

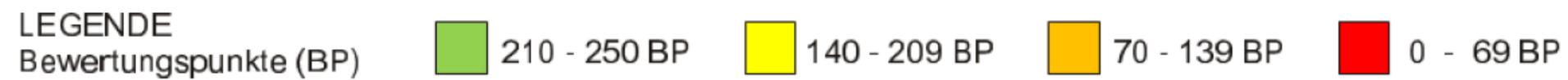
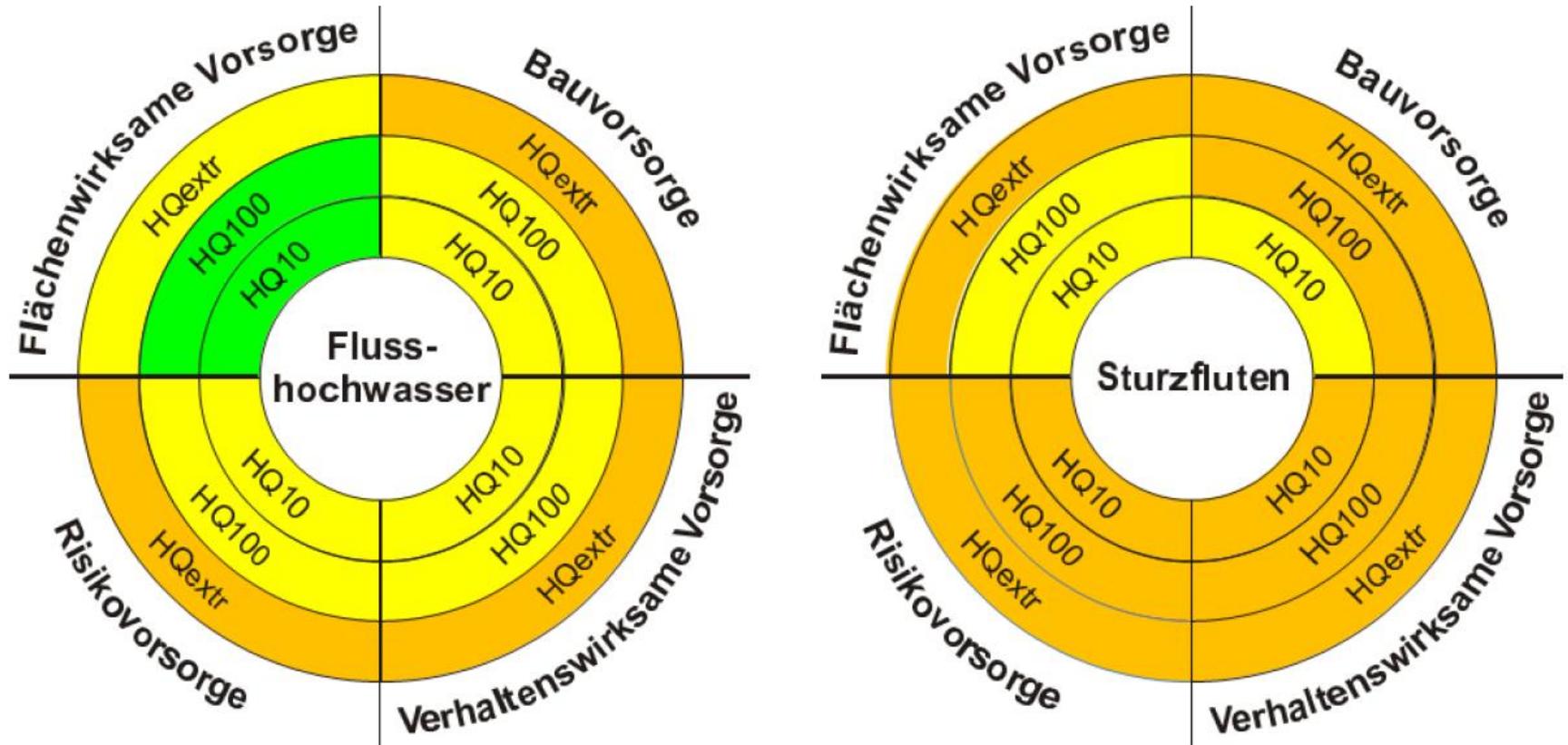


Abbildung 1: Hochwasservorsorge-Ampel für die Stadt Bad Salzdetfurth – Januar 2018



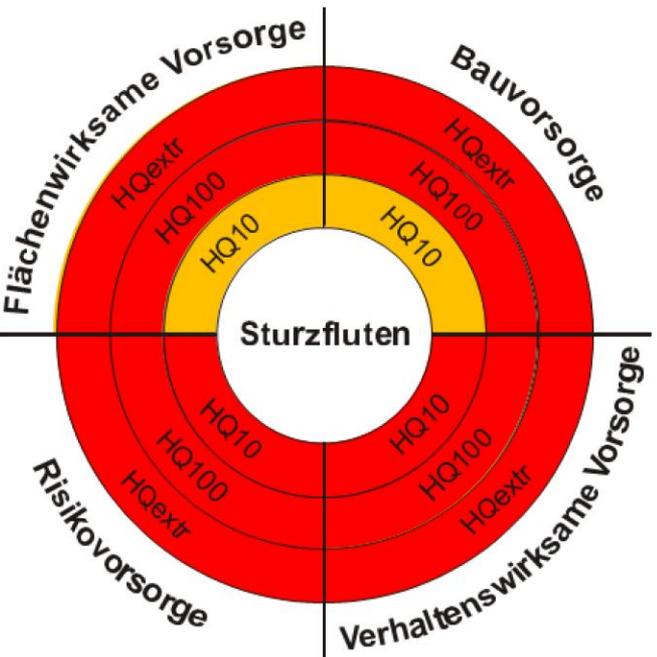
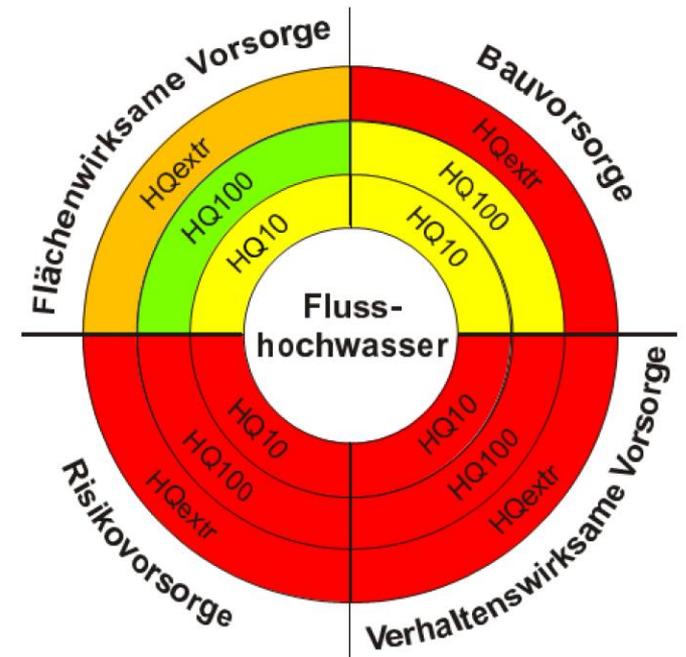
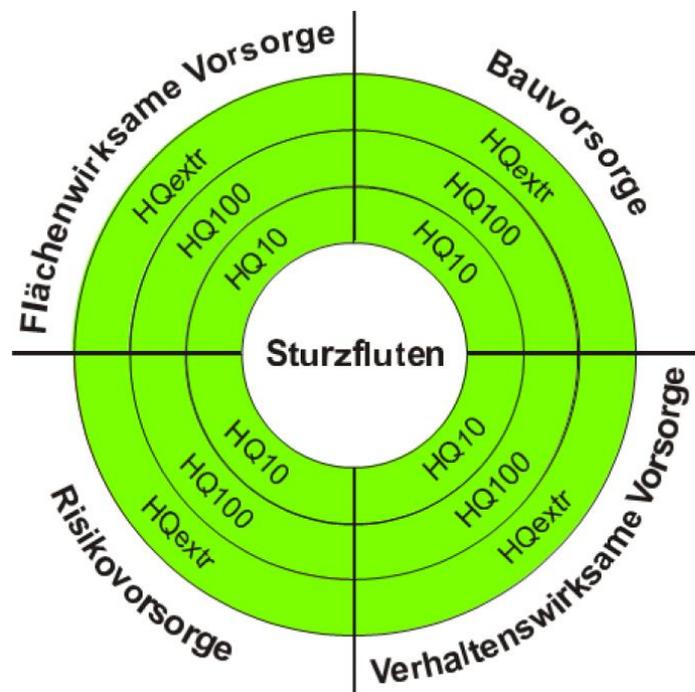
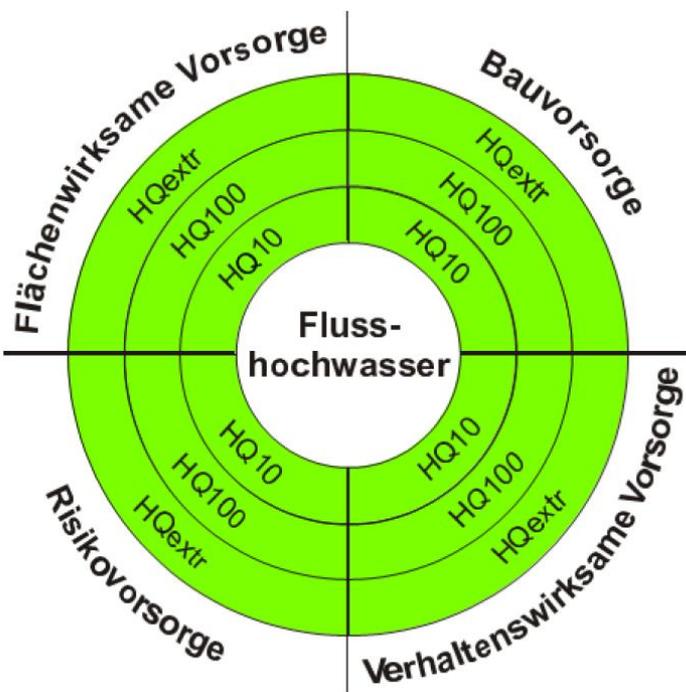
Alle Hausaufgaben gemacht

Erfolgreiche Ansätze, noch viel zu tun

Guter Standard, es gibt noch zu tun

Vorsorgewüste

Im Bereich der Sturzfluten zeigt sich, dass hier seitens der Stadt in den nächsten Jahren die Beschäftigung mit dem Thema erheblich verstärkt werden muss, disziplinübergreifende Auswertungen / Interpretationen von vorhandenem Expertenwissen sowie Kommunikationsprozesse stattfinden müssen und auch Überzeugungsarbeit auf allen Ebenen zu leisten sein wird.



Audit 2024

- ▶ **Im Bewertungsteil Starkregen / Sturzfluten sind die Ergebnisse oft (z.T. signifikant) schlechter als beim Flusshochwasser!**
- ▶ **Das Bewusstsein, dass man sich mit der Starkregen – Thematik stärker beschäftigen muss, ist aber bereits ausgeprägt vorhanden**
- ▶ **Es gibt bereits mehrere Kommunen, die im Starkregenbereich sogar besser aufgestellt sind als beim Flusshochwasser**

Wie geht's weiter?

- Übermittlung und Abstimmung des Ergebnisprotokolls
- Kommunale Beratungs- und Entscheidungsprozesse in kommunaler Selbstverantwortung:
 - **Maßnahmenkatalog** (im Protokoll)
 - Maßnahmenauswahl /Prioritätensetzung / Reihenfolgeplanung / Umsetzung
- **Umsetzungsprozess** (wer wird „Kümmerer“?)
- **Dokumentation** aller Massnahmen in der HW-Vorsorge
- **Materialien** der DWA HW-4 für Audit-Kommunen
- **Wiederholungsaudit** nach 6 Jahren (bleibt freigestellt !)

Ihr Nutzen

- ✓ Reduzierung von Schäden oder Schadenspotenzialen
- ✓ Priorisierung von Maßnahmen, konkrete Handlungsempfehlungen
- ✓ Einsparungen durch gezielten Mitteleinsatz
- ✓ Abgestimmte interne Zusammenarbeit
- ✓ Klare Kommunikationswege
- ✓ Verbesserte Regional- und Stadtplanung
- ✓ Vernetzung der Auditierten untereinander

Kurz gesagt: Sie sind auf Überflutungen und Starkregen gut vorbereitet!

Audit Hochwasser

Sammlung bewährter Maßnahmen kommunaler Hochwasservorsorge

Technischer HW-Schutz

- ist endlich,
- vermittelt eine nicht vorhandene Sicherheit
- führt zu höheren Schäden bei Überschreitung oder bei Versagen von HWS-Anlagen!



Immer das Beste hoffen und aufs Schlimmste vorbereitet sein

